

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 57 (1979)
Heft: 6

Rubrik: Abgeordnetenversammlung Pro Senectute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abgeordnetenversammlung Pro Senectute

Alt Bundesrat Tschudi:
«Grausames Spiel um 2. Säule
beenden»

Vor über 100 Delegierten der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute/Für das Alter hielt deren Präsident, alt Bundesrat H. P. Tschudi, am 8. Oktober in Liestal ein bemerkenswertes Grundsatzreferat über den Stand der Altershilfe. Danach wurden Jahresrechnung und Jahresbericht genehmigt.

Alt Bundesrat Tschudi beurteilte die Aussichten der AHV bis zum Jahr 2000 als günstig. «Bedauerlicherweise wird — zum Teil mit deutlich erkennbaren politischen Absichten — eine gewisse Verunsicherung verbreitet.» Betagte, die ohnehin zur Existenzangst neigten, fühlten sich bedroht, aber

auch jüngere Jahrgänge fürchteten um angemessene Altersrenten. «Solchen Cassandra-rufen muss entgegengetreten werden, denn sie sind unbegründet.» Ein schwerwiegender Wirtschaftsrückgang würde nicht allein die Rentenbezüger, sondern ebenso sehr alle Lohnempfänger treffen, «darum ist es völlig verfehlt, wenn speziell die Altersrenten als gefährdet bezeichnet werden. Seit 1972 besteht die Verfassungsgrundlage für das Obligatorium der beruflichen Vorsorge. Die noch vorhandene schreiende Ungerechtigkeit unseres Sozialsystems liegt darin, dass rund ein Fünftel aller Arbeitnehmer keinen Anspruch auf Pensionskassenleistungen haben.» Es sei eine dringende moralische Verpflichtung, diese Lücke zu schliessen. Die Belastung durch die 2. Säule halte sich in relativ engen Grenzen. Der Wider-

HP 1/79



Vorbeugen ist besser!

Dann vorbeugen, wenn Ihr Körper nicht mehr so mitmacht und mehr Komfort zur Gesunderhaltung notwendig ist. Die richtig stützende Matratze und ein komfortables, verstellbares Bett sind kein Luxus, wenn es um Ihre Gesundheit geht.

Wir zeigen Ihnen
Möglichkeiten, wie
Sie zu Hause gesund
liegen und sitzen
können.

Coupon auf Postkarte
kleben,
Adresse angeben.

Embru-Werke
8630 Rüti ZH

embru

**VORSORGE-
COUPON**

Orientieren Sie mich über mehr
Komfort und erleichterte Pflege
im eigenen Heim.

Name und vollständige Adresse: _____

Z



Unsere leitenden Herren im «Engel» zu Liestal: v.l.n.r. Dr. K. Keller, Dr. P. Binswanger, Mitglieder des Büros, Dr. L. Guisan, Vizepräsident der Versammlung, Dr. R. Meier, Präsident des Direktionskomitees, Dr. U. Braun, Zentralsekretär, und H. Risi, Quästor.

stand komme nicht nur aus einzelnen Wirtschaftszweigen, sondern auch von gewissen Pensionskassenfunktionären, die zusätzliche Umtriebe vermeiden möchten. «Hier ist eine deutliche Zurückweisung am Platz.»

Der Redner hofft, «dass das neue Parlament dem grausamen Spiel ein Ende bereitet und mit Entschlusskraft das Gesetz über die berufliche Vorsorge mit einem befriedigenden Inhalt beschliessen wird».

Zur kommenden Teilrevision des **Krankenversicherungsgesetzes** meinte H. P. Tschudi, dass «endlich die zeitliche Befristung der Leistungen bei Spitalaufenthalt und damit die Aussteuerung aufgehoben werden soll». Auch die gesetzliche Begrenzung der Aufnahmepflicht der Krankenkassen auf das 60. Altersjahr sei eine soziale Härte; es sei dringend zu empfehlen, dass während einer Uebergangsfrist auch ältere Anwärter aufgenommen würden.

Eine eingehende Stellungnahme zur «**Rentner-Studie**» wäre verfrüht, doch «wird kein verantwortungsbewusster Mensch daraus ableiten, dass sich weitere Massnahmen erübrigten. Ein Verzicht auf die geplante Vervollständigung unseres Sozialsystems wäre menschlich zu bedauern und politisch verhängnisvoll».

Pro Senectute zeichne sich aus durch eine grosse Vielfalt der angebotenen Dienste und durch Anpassungsfähigkeit an die regionalen Bedürfnisse. **Ein neues Leitbild** für Pro Senectute wurde intern erarbeitet und soll nächstes Jahr beraten werden. In sämtlichen Kantonen wurden die vom neuen Artikel 101bis des AHV-Gesetzes verlangten Koordinationskommissionen für die Altershilfe

geschaffen, wobei überall die Zusammenarbeit mit Pro Senectute gewährleistet ist.

Während Regierungsrat **Paul Manz** als Präsident von Pro Senectute Baselland die Altersprobleme seines Kantons geschildert und die Teilnehmer begrüsst hatte, gab der Präsident des Direktionskomitees, alt Regierungsrat Dr. h. c. **Rud. Meier**, erstmals einen Ueberblick über die Tätigkeit des Zentralsekretariats auf den Gebieten der Koordination, der Finanzen, des Alterssports, der Schulung, der Dokumentation und der Information. Er wies auf die Berufung eines Welschland-Sekretärs hin, wodurch die Beziehungen zur Westschweiz intensiviert werden konnten.

Die Versammlung genehmigte den informativen **Jahresbericht 1978** und die **Rechnung der Zentralkasse**, die bei Ausgaben von 1,354 Mio. Franken dank grossen Legaten und Schenkungen mit einem Vorschlag von Fr. 33 000.— abschloss. Für das Jahr 1979 wird mit einem Fehlbetrag von Fr. 196 000.— gerechnet, für 1980 sogar mit einem Defizit von Fr. 322 000.—, doch hofft man auf entsprechende Zuwendungen. Der **Gesamtaufwand** liegt heute im ganzen Land bei rund 24 Mio. Franken, so dass Pro Senectute dringend auf die Oktobersammlung und weitere Spenden angewiesen bleibt, wenn sie ihre stets wachsenden Aufgaben erfüllen soll.

Zum Nachfolger des verstorbenen Regierungsrates Josef Diethelm, Schwyz, wählten die Delegierten Regierungsrat Josef Feusi, Wollerau, Präsident von Pro Senectute Schwyz, zum Mitglied des Direktionskomitees.

Bildbericht Peter Rinderknecht

Pro Senectute zur «Rentner-Studie»: Durchschnittswerte nicht verallgemeinern!

Die Ergebnisse der Berner «Rentner-Studie» haben auch unter den Betagten sehr viel Staub aufgewirbelt. Pro Senectute Schweiz sieht sich deshalb zu folgenden Feststellungen veranlasst:

1. Wir bedauern mit dem Soziologischen Institut der Universität Bern die vorzeitige Publikation der wirtschaftlichen Daten der noch nicht abgeschlossenen Nationalfonds-Studie. Eine eingehende Würdigung wird erst nach der Publikation der Forschungsergebnisse über sämtliche Faktoren im Jahr 1980 möglich sein.

2. Die Angabe von Durchschnittswerten darf nicht zum Schluss führen: «Den Rentnern geht es gut.» Es geht erfreulicherweise vielen gut. Immerhin rund 160 000 Betagte müssen aber mit Kleinst- und Kleineinkommen leben. Und das Durchschnittseinkommen von rund Fr. 30 000.— wird von 70 Prozent aller 900 000 Rentner nicht erreicht.

3. Auch das Durchschnittsvermögen der Rentner von Fr. 190 000.— weckt falsche Vorstellungen. Rund 100 000 Betagte haben keinerlei Reserven, etwa 200 000 besitzen höchstens Fr. 30 000.—. Bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit gerät dieses Drittel aller Rentner rasch in Bedrängnis. Pro Senectute hat 1978 6150 Personen in solchen Notlagen mit Zuschüssen von 2,9 Mio. Franken ausgeholfen. Offenbar drängt sich eine Verstärkung dieser Hilfe auf.

4. Auch der grosszügige Ausbau der AHV beseitigte für allzu viele Betagte die gesellschaftliche Isolation keineswegs. Auf diesem Gebiet sehen wir heute unsere Hauptaufgaben: Durch *Beratung* in 75 regionalen Beratungsstellen leisten etwa 150 Sozialarbeiter Lebenshilfe. Durch *ambulante Dienste* (Mahlzeitendienst, Haushilfedienst, Fusspflagedienst usw.) wollen wir den Verbleib in der eigenen Wohnung so lang wie möglich sichern. Mit *aktivierenden Diensten* verbessern wir die körperliche Mobilität. In 3700 Alterssportgruppen und Hunderten von Mittagsclubs finden Zehntausende fast die einzigen menschlichen Kontakte. 12 000

Freiwillige unterstützen uns in den vielfältigen Aufgaben.

5. Als nationales Werk der Altershilfe benötigen wir zur Bewältigung der stets wachsenden Aufgaben heute jährlich 24 Mio. Franken. Davon erhalten wir knapp die Hälfte als Bundessubvention. Wir bleiben deshalb dringend auf unsere Oktobersammlung angewiesen. Ihr Motto «Für ein lebenswertes Alter» betont die Erkenntnis, dass das Alter nicht allein durch Renten gesichert wird, noch wichtiger ist die gesellschaftliche und mitmenschliche Integration der Betagten.

Unsere neue Leserumfrage

Was halten Sie von der «Rentner-Studie»?

Auf dieser Seite lesen Sie unsere Meinung zur «Rentner-Studie», die in der Presse weite Verbreitung fand. Nachdem die ersten Reaktionen abgeklungen sind, möchten wir unsere Leser um ihr Urteil bitten. Was halten Sie persönlich von diesen Zahlen? Wie denken Ihre Bekannten darüber? Es scheint uns wertvoll und wichtig, auch einmal nach der Meinung der Betroffenen zu fragen.

Einsendeschluss: 7. Januar 1980

Umfang: maximal 30 Zeilen

Honoriert werden die abgedruckten Zuschriften.



Transport von Gehunfähigen jetzt kinderleicht

Der Wilson-Transporter hebt und transportiert vom Bett zum Rollstuhl, in den Sessel, auf die Toilette oder ins Auto. Mühelos, einfach, bequem.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte.

DrBlatter+Co

Succ. E. Blatter

Staubstrasse 1
8038 Zürich
Telefon 01 45 14 36